

Bundesfachtagung 2026

Bildungslandschaften als Gestaltungsaufgabe: Ganztag zwischen Anspruch und Wirklichkeit

FREITAG, 25.9.26

Denkraum 3: Pädagogische Beziehungen und Beteiligung von Kindern

Bastian Walther, Niedersächsisches Institut für Frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) & Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann, Freie Universität Bozen

Wohlbefinden im Ganztag aus Kindersicht

An die Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz in diesem Jahr werden vielfältige Erwartungen geknüpft: Neben der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Eltern, der individuellen Kompetenz- und Leistungsförderung von Kindern und dem Abbau von Chancenungerechtigkeiten wird zunehmend auch das Wohlbefinden von Kindern im Ganztag als Ziel relevant gemacht.

Im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention (UN-CRC, 1989, Art. 3) müssen das Wohl und die Interessen („best interests“) von Kindern dabei an erster Stelle stehen, ihre Themen, Perspektiven und Relevanzen müssen gemäß des Beteiligungsgebots (ebd., Art. 12) ernst genommen und berücksichtigt werden. Hierzu ist es jedoch zunächst notwendig, zu klären, was überhaupt aus Kindersicht zum Wohlbefinden im Ganztag beiträgt.

Dass sich das subjektive Wohlbefinden bzw. Wellbeing – als individueller oder kollektiver Zustand bzw. Prozess, in dem Menschen sich selbst, andere, ihre Lebensumstände und Verwirklichungschancen als positiv *erleben* und auf dieser *Erlebensgrundlage* entsprechend positiv bewerten – als höchst kontingentes Konstrukt erwiesen hat, ist zudem mit methodologisch-methodischen Herausforderungen verknüpft: Sollen Erkenntnisse darüber generiert werden, was zum subjektiven Wohlbefinden von Menschen bzw. Kindern beiträgt, müssen deren Erfahrungen, Erlebnisse und Einschätzungen rekonstruiert werden (Fattore et al., 2009).

Fattore, Mason und Watson (Fattore et al., 2017, S. 46) identifizieren in einer australischen Studie, in der mit 126 Kindern im Alter von acht bis 15 Jahren zu ihrer Sicht auf Wohlbefinden im Allgemeinen geforscht wurde, drei zentrale Wohlbefindensbereiche aus Kindersicht: Agency und Autonomie („agency and autonomy“), Sicherheit und Schutz („safety and security“) sowie Selbst und Identität („self and identity“). Das subjektive Wohlbefinden von Kindern ist demzufolge umso höher, je selbstwirksamer sie sich erleben und je mehr sie ihr eigenes Leben mitgestalten können. Ihr Wohlbefinden hängt auch davon ab, ob sie positive Resonanz erfahren und sich als gute und wertvolle Person erleben können. Und schließlich möchten Kinder in sichere Beziehungen eingebunden sein, ohne sich zu sehr in ihren eigenen Handlungsspielräumen eingeschränkt zu fühlen. Dabei macht das Autor*innenteam deutlich, dass dieses Wohlbefindenskonzept komplex ist und die unterschiedlichen Dimensionen miteinander verknüpft sind (ebd., S. 45f.).

Bundesfachtagung 2026**Bildungslandschaften als Gestaltungsaufgabe:
Ganztag zwischen Anspruch und Wirklichkeit**

Im geplanten Beitrag soll das Konzept des Wohlbefindens im Ganztag weiter ausdifferenziert und im Hinblick auf den Ganztag spezifiziert werden. Dazu werden die Ergebnisse zweier Studien neu gerahmt, die den Fragen nach der Qualität im Ganztag (Walther et al., 2021) und nach dem Lernen in ganztägigen Grundschulen aus Kindersicht (Nentwig-Gesemann et al., 2025) nachgingen. Analog zum theoretischen Reframing von Nentwig-Gesemann und Fröhlich-Gildhoj (2022, S. 118) wird dabei auf die Wohlbefindensdimensionen „Selbsterleben“, „Erleben sozialer Beziehungen“, „Erleben von Raum, Dingen und Zeit“ sowie „Erleben von organisationaler und generationaler Rahmung“ rekurriert, um die Ergebnisse zu strukturieren.

Die Frage danach, wie der Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz als Chance genutzt werden kann, um die Kinderperspektiven auf die Qualität von Ganztag im Allgemeinen und von Lerngelegenheiten im Besonderen in den Mittelpunkt zu stellen und konsequent am Wohl und Wohlbefinden von Kindern auszurichten, werden im Anschluss diskutiert.

Literatur

- Fattore, T., Mason, J., & Watson, E. (2009). When Children are Asked About Their Well-being: Towards a Framework for Guiding Policy. *Child Indicators Research*, 2(1), 57–77. <https://doi.org/10.1007/s12187-008-9025-3>
- Fattore, T., Mason, J., & Watson, E. (2017). *Children's Understandings of Well-being: Towards a Child Standpoint* (Bd. 14). Springer Netherlands. <https://doi.org/10.1007/978-94-024-0829-4>
- Nentwig-Gesemann, I., & Fröhlich-Gildhoj, K. (2022). Wohlbefinden und seelische Gesundheit: Konkretisierungen aus der Perspektive von vier- bis sechsjährigen Kita-Kindern. *Frühe Bildung*, 11(3), 115–124. <https://doi.org/10.1026/2191-9186/a000572>
- Nentwig-Gesemann, I., Walther, B., & Lake, L. (2025). *Lernen aus der Perspektive von Kindern: Resonanzerfahrungen des Lernens in ganztägigen Grundschulen*. Verlag Bertelsmann Stiftung.
- Walther, B., Fried, F., & Nentwig-Gesemann, I. (2021). *Ganztag aus der Perspektive von Kindern im Grundschulalter: Eine Rekonstruktion von Qualitätsbereichen und -dimensionen*. Bertelsmann-Stiftung.